



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

38 (8.2.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43175)

General-Anzeiger



3a der Postzeitung: eingetragen Nr. 2330.

(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Chefredakteur Julius Rath,
für den lokalen und pros. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Jakob Ludw. Sommer.
Rotationsdruck und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
50 Bg. monatlich,
Ertragserlöse 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Bg.
Die Reklam-Zeile 60 Bg.
Einzel-Nummern 3 Bg.
Doppel-Nummern 5 Bg.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 38. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Samstag, 8. Februar 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Die Entlassung des Fürsten Bismarck

ist nur noch eine Frage der Zeit; wer weiß, ob er nicht bereits vor dem 20. Februar von seinem Platze fortgeschickt und die Leitung der Staatsangelegenheiten noch vor der Konstituierung des nächsten Reichstags Herrn Eugen Richter übertragen wird! Das hiesige demokratische Blatt scheidet sich bereits an, dem in die Verbannung gehenden Reichskanzler eifrig warmempfundene Worte des Abschieds nachzurufen, denn der „Mannh. Anzeiger“ ist es, der in seiner gestrigen Ausgabe eine so weitgehende Verschiedenheit in den Anschauungen des Kaisers und seines Kanzlers erblickt, daß der letztere schon unter dem Druck der Meinung des hiesigen demokratischen Blattes von der Leitung der Staatsgeschäfte, die er bekanntlich so gründlich verfahren hat, zurücktreten muß.

Seit langer Zeit schon hat das Organ der Herren Mainzer-Geinzer-Duol auf die offen zu Tage tretende Unfähigkeit des Reichskanzlers hingewiesen, aber der „Mannh. Anz.“ predigte stets laubende Ohren. Immer gab es noch Leute, die so verblendet waren, an gewisse Verdienste des Fürsten Bismarck zu glauben, und ihn für einen wirklichen Staatsmann hielten; das ist aber jetzt anders geworden und der Kaiser selbst ist es, der nun offen gegen seinen Kanzler Partei ergreift. Und jetzt ist's Pflicht der Wähler unseres Wahlkreises, sofort Herrn Richter aus Pforsheim zu wählen, damit er in der Stunde der Entscheidung, wie der „Mannh. Anz.“ so schön sagt, „den Volksprinzipien zum Siege ver helfe.“ Man sieht, der demokratisch-freisinnige-entschieden-liberale „Mannh. Anzeiger“ darf für sich unbedingt das Verdienst in Anspruch nehmen, in der ersten Zeit der Wahlbewegung für das Unterhaltungsbedürfnis der Wähler nach besten Kräften zu sorgen.

Was berechtigt aber das Organ der Herren Mainzer-Geinzer-Duol, das bis zum gestrigen Tage die Zustände im deutschen Reich für unhaltbar erklärte, zu so ausschweifenden Hoffnungen, worauf stützt sich seine Behauptung, daß die „neuesten Wünsche des Kaisers die selben sind, die bisher vom Fürsten Bismarck bekämpft wurden?“ Es sind die gestern mitgetheilten und besprochenen Erlasse des Kaisers in der Frage des Arbeiterlohnes, die den „Mannheimer Anzeiger“ zu der Phrase begeistern: „Wir freuen uns über diese Kundgebungen, und zwar weil wir sehen, daß unsere (Herrn Denkheimers) Bestrebungen auch an höchster Stelle gewürdigt werden.“ Das demokratische Blatt weiß offenbar nicht, daß die auf den Arbeiterlohn bezüglichen Reformen von sämtlichen Parteien des Reichstags angenommen worden sind, sonst könnte es nicht behaupten, daß die beiden Erlasse des Kaisers „ein tödtlicher Schlag für jene Kartellparteien sind, welche Sozialistengesetze schaffen, die Koalitionsfreiheit beschränken und die Schutzpolitik bis in die höchste Höhe des bedrohlichen Schutzes treiben wollen.“ Der „Mannh. Anzeiger“ will damit nämlich sagen, daß der Kaiser seine politischen Anschauungen so rasch gewechselt hat, wie die Abgeordneten Richter, Richter und Träger! Es muß doch dem demokratischen Blatte wohl bekannt sein, daß der Kaiser noch vor ganz kurzer Zeit in dem Kartell der staatsrechtlich haltenden Parteien eine seinen Anschauungen entsprechende politische Gestaltung erblickt hat und heute mag es dasselbe Blatt zu sagen, der Kaiser sei ein Gegner des Kartells! Es scheint mirlich, daß das demokratische Blatt nicht weiß, was es will und was es thut!

Da das Blatt der Herren Mainzer, Geinzer, Duol den Kaiser für die Demokratie in Anspruch nimmt und da es sich nicht scheut, um einige Stimmen für Herrn Richter einzufangen, zu behaupten, der Kaiser sei ein Feind der Wirthschafts- und Sozialpolitik des Kanzlers, er sei ein Feind der Bülle, so sei hier auf des Kaisers eigene Worte in dem am 15. Januar zur Eröffnung des preussischen Landtages und am 25. Januar zum Schluß des Reichstages gehaltenen Thronreden hingewiesen. Dort heißt es:

„Danke der Förderung, welche die Boll-einrichtungen des Reiches der vaterländischen Landwirthschaft gewähren, ist in dessen die Hoffnung begründet, daß die schwierige Lage, worin die landwirthschaftliche Bevölkerung jener Landes- theile durch den Ernteausfall gekommen ist, ohne dauernd nachtheilige Folgen zu überwinden sein wird.“

Und weiter sagte der Kaiser:

„Mit besonderer Befriedigung habe ich die fortschreitende Durchführung der in der Volkshaus meines hochseligen Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt.“

Solchen unzweideutigen Kundgebungen des Kaisers gegenüber behauptet das demokratische Blatt: Der Kaiser habe die bisherige Wirthschafts u. Sozialpolitik des Fürsten Bismarck verlassen! — Und alle diese Verbredungen und Entstellungen, um Herrn Richter zu einem Reichstagsmandat zu verhelfen! Man könnte ein berättiges Vorgehen scharf kennzeichnen; wir verzichten darauf und plaidieren für mildernde Umstände, denn das demokratische Blatt weiß wirklich nicht, was es thut!

);(Nationale Wirthschaftspolitik.

Vermuthlich zu Ruh und Frommen freisinnig-demokratischer Wähler veröffentlicht gerade jetzt die Berliner „Voss. Zeitung“ eine Charakteristik der Wirthschaftspolitik des Fürsten v. Bismarck. Es bedarf wohl nicht erst der Versicherung, daß es sich hier um eine Karrikatur im schlimmsten Sinne handelt, welche den großen Wirthschaftspolitiker als einen wirthschaftlichen Stümper von schlechter Qualität darstellt, dem es platterdings an festen wirthschaftlichen Ueberzeugungen vollkommen mangle, und der in einer geradezu naiven „Unbefangenheit“ seine Ueberzeugung den augenblicklichen thatsächlichen Verhältnissen anpasse. „Heute Freihändler, morgen Schutz-zöllner, heute Anhänger der Gewerbefreiheit, morgen Verehrer des Zunftzwanges — das sind alles“, so schreibt das Blatt, „nur Fragen der Zweckmäßigkeit, der Praxis, der Opportunität.“ Kurz und gut, Fürst Bismarck ist ein Stümper, ein Ignorant in den Grund-sätzen der Nationalökonomie, höchstens ein Routinier, ein Praktiker, der blindlings sich von einem System zum andern wendet und gewissermaßen das Deutsche Reich als Versuchsobjekt für seine volkswirthschaftlichen Char-latanerien benützt hat: Im Grunde genommen ist dem Fürsten, wenn wir der Schilderung glauben dürfen, der „Schutz der nationalen Arbeit“ ganz gleichgültig; alles, was damit zusammenhängt, ist für den feinen Diplomaten nichts anderes als eine Waffe, welche er im Kampfe wider das Ausland verwendet, gerade so wie er sich andere Schlagworte erkauft, um den Kampf gegen die heilige Opposition der freisinnigen Wärtorer zu bestreiten. Einigermaßen gemildert zugleich aber vervollständigt wird die harte Charakteristik der „Vossischen“ durch das Zugeständniß, daß Fürst Bismarck wenigstens in einem Punkte mit dem „großen Bebel“ vergleichbar sei; denn wie einst Bebel gesagt habe, er „pfeife auf das Sozialistengesetz“, so sei auch Fürst Bismarck dem Urtheile der Geschichte gegenüber von dem Gefühle der „Würdigkeit“ erfüllt, welches von seiner weltgeschichtlichen Gestalt untrennbar er scheine.

Obwohl jeder unbefangene Leser die perfide Absicht des Verfassers merkt aber nicht verstimmt wird, so möchten wir doch den ersteren Theil der Darstellung des Freisinnigblattes nicht unerwider lassen, da unseres Erachtens gerade in wirthschaftlichen Fragen das Bochen auf die wirthschaftliche Ueberzeugung, auf die festen unerschütterlichen Grundsätze, nur allzuleist Vermirrung und Unklarheit und somit auch ein ganz falsches Bild von der Entwicklung der wirthschaftlichen Ueberzeugung des Fürsten von Bismarck geben könnte. Zweifellos ist der Träger unserer jetzigen Wirthschaftspolitik kein langweiliger Doktrinär, der auf des Meisters Worte schwört, etwa gar auf diejenigen Worte, die im freisinnigen ABC-Buch verzeichnet stehen. Er sieht vielmehr „bald ins Buch und bald ins Leben“ und verfährt sich nicht der Ueberzeugung, daß allerdings Zeiten kommen können, in denen allgemeine Wahrheiten für den besondern Fall zum Verderben ausschlagen müssen.

Das „freie Spiel der Kräfte“ muß eben eingestellt werden, wenn die Gestirne desselben einfach den Untergang bedeuten würde. Ebenso ist es mit der Wirthschaftspolitik. Es gibt keinen denkenden Schutz-zöllner, der nicht wünschen würde, die deutsche Industrie recht bald jeden Schutzes entbehren zu sehen; aber gerade darin unterscheidet sich der Vertreter des Schutzes der nationalen Arbeit von seinem wirthschaft-

lichen Gegner, daß dieser letztere aus doktrinärem Halsstarrigkeit oder aus parteilichen Gründen lebiglich sein „System“ verteidigt und lieber das Wohl der nationalen Arbeit preisgibt, bevor er die Nichtigkeit des Vorgehens der Schutz-zöllner zugestehet, denen in erster Reihe darum zu thun ist, dem „gemeinen Nutzen“ zu dienen. Wenn die freisinnige „Voss. Ztg.“ in ihrer Karrikatur den Fürsten von Bismarck als einen Wirthschaftspolitiker hinstellt, der „heute“ Freihändler, „morgen“ Schutz-zöllner ist, so wird allerdings die urtheillose, unfundige Menge zu der Ansicht gedrängt, Fürst von Bismarck habe in unverantwortlicher Weise die Grund-sätze des Freihandels verleugnet, er habe, wie gesagt, planlos und ziellos mit allerlei Kunststücken am wirthschaftlichen Körper des deutschen Volkes umherexperimentirt. Ja, indem zugleich behauptet wird, der „Schutz der nationalen Arbeit“ sei eigentlich nur ein Vorwand, wie ein anderer, wirft man dem ersten Staatsmanne ein frivoles Spiel zum Nutzen seiner eigenen Politik vor.

Dem gegenüber möchten wir über die Entwicklung der wirthschaftlichen Ueberzeugungen des Fürsten Bismarck von der Nothwendigkeit des Schutzes der nationalen Arbeit eine kurze Bemerkung machen. Als gelegentlich der Friedensverhandlungen mit Frankreich Thiers erklärte, Frankreich werde genöthigt sein, um seine Finanzen zu stärken, eine Politik des Schutz-zolls einzuschlagen, sah Fürst Bismarck sich veranlaßt, die Berechtigung der Fortsetzung des Freihandelsystems in Deutschland auf das genaueste zu prüfen. Noch erster wurde Fürst Bismarck, als auch in Oesterreich-Ungarn schutz-zöllnerische Bestrebungen zu Tage traten; „ich halte es“, so schrieb er bereits im Jahre 1875, „für eine Aufgabe, die sich weder abweisen noch aufschieben läßt, daß wir durch eigene Gesetzgebung den deutschen Erzeugnissen die Vürschaffen gewähren, welche wir in dem Wohlwollen fremder Regierungen bei Ausführung von Handelsverträgen nicht finden.“ Allmählich mußte sich in ihm die Ueberzeugung festigen, daß unsere Nachbarvölker von der naiven Absicht geleitet wurden, das System des Freihandels für sich selbst auszubenten, der deutschen Industrie möglichst große Schwierigkeiten zu bereiten, für sich selbst aber alle Erleichterungen in Anspruch zu nehmen. Die Resultate, welche unsere Industrie aufzuweisen hatte, zeigten mit erschreckender Deutlichkeit, daß wir einem „System“ zu Liebe schon allzu freigebig unsere Thore geöffnet hatten und daß es höchste Zeit sei, der in dem ungleichen Kampfe bereits ermattenden Industrie kräftigst beizuspringen. Erst nachdem kein Zweifel mehr an der Verderblichkeit der absoluten Freihandelsdoktrin bestand, als der Körper unserer Industrie schon krank darniederlag, trat der Arzt in seine Rechte und verbot, was er unter normalen Verhältnissen gefördert haben würde. Die Karrikatur der freisinnigen „Voss. Ztg.“ wird demnach nur von der Perfide übertriffen, mit welcher sie gerade die für die Aenderung der Ansichten des Fürsten Bismarck entscheidenden Momente einfach unterschlägt.

Das Ludwigsburger Attentat.

Ueber das am Sonntag 20. Okt. vor. J. in Ludwigsburg gegen den Prinzen Wilhelm von Württemberg verübte Attentat hat das gerichtliche Verfahren kein Ende gefunden. Der Thäter, der 35 Jahre alte ledige Gerbergehilfe Gottbold Martin Müller von Oettingen hat, wie bekannt ist, den von ihm aus einem scharf geladenen Revolver abgefeuerten Schuß in dem Augenblicke abgegeben, als Prinz Wilhelm, um in die Straße zu fahren, in einem offenen Wagen den das Landhaus „Marienwühl“ umgebenden Garten zu verlassen im Begriffe war. Müller hatte ursprünglich angegeben, daß er katholisch sei und daß er den Prinzen Wilhelm habe erschießen wollen, damit Württemberg in der Folge einen katholischen König bekomme. Bald darauf hat aber Müller, welcher thatsächlich evangelischer Konfession ist, diese Angabe zurückgenommen und mit Bestimmtheit und ohne ferneres Schwanken versichert, daß er den Prinzen nicht habe treffen wollen, sondern nur einen „Schreckschuß“ abgeben und absichtlich fehl geschossen habe, damit der König, empört über das anscheinend von einem Katholiken verübte Attentat, das Hausgesetz dahin abändere, daß die lath. Mitglieder des L. Hauses von der Thronfolge ausgeschlossen werden. Diese Behauptung eines bloß fingierten Attentates findet bei der Darstellung zufolge zunächst eine Unterstützung darin, daß die Kugel trotz des eifrigsten Nachsuchens weder in dem vom Prinzen benützten Gefährt noch sonst in der Richtung, wo sie für den Fall eines auf den Prinzen gerichteten Schusses sich hätte vorfinden sollen, entdeckt werden konnte. Ferner ist beachtenswerth, daß Müller, dem auch nach seiner ganzen Erzählung und seinem weiteren Lebenslaufe die Fähigkeit zu einem Angriff auf den Prinzen Wilhelm nicht leicht zuzutrauen wäre, sich früher wiederholt und insbesondere auch aus Veranlassung des Regierungsverfalls des Königs (Juni 1889) als einen warmen Ver-

namentlich am Nachmittag, war ein äußerst zahlreicher, wie auch die Mitglieder des... im Saalbau...

Die gestern mittags gefundene Metallüberverammlung der national-liberalen Partei war äußerst zahlreich besucht und verlief in animirtester Weise.

Hamb. Polizeihaft verlor ein Schuster aus einem Orte in der Nähe von Frankfurt... unter dem Vorgeben, er wolle eine alte Schuld im Betrage von 1000 Mark...

Wittichens 8. Febr. Der an der Westküste Irlands gestern aufgetretene hohe Luftdruck hat sich in kleinerer Ausdehnung über Nordirland und Schottland gelegt...

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 7. Februar, Morgens 7 Uhr.

Table with columns: Barometerstand, Thermometer in Schatten, Windrichtung, etc.

Aus dem Großherzogthum.

Redargemünd, 6. Febr. Der Fuhrmann des Müllers... von einem beladenen Wagen, wobei ihn die Räder...

Wiesloch, 6. Febr. Das Lutherfestspiel von Hans Herrig wird nunmehr auch in unserer Stadt zur Aufführung gelangen.

Obrigheim, 6. Febr. Das 12. Sängerkorps des Redargemünders findet, wie nunmehr endgültig beschlossen worden ist, in unserem Orte statt.

Hardheim, 6. Febr. Bergangene Woche besuchte ein älterer Mann aus Riedenthal den Gottesdienst der hiesigen katholischen Kirche.

Gemsbach, 6. Febr. Dierelbst wurde gestern ein Schwinder verhaftet, der sich hier und in mehreren benachbarten Orten bei mehreren leichtgläubigen Frauen...

Mosbach, 6. Febr. Der vorgeliefte Viehmarkt war nicht sehr reich befahren, doch war, namentlich in Arbeitsochsen, eine rege Kauflust vorhanden.

Neine Chronik. In Wiesloch verkauft in einer dortigen Wirtschaft ein Bauer ein Paar Pferde an einen Händler.

Wfälische Nachrichten. Speyer, 6. Febr. Die Frage der Verlegung der Landammunitionskasse von Frankfurt ist auf 2 Jahre hinaus-

geschoben worden, weil erst in verschiedenen Städten der Pfalz... General-Anzeiger.

Steinbach, 5. Februar. Gestern nach dahier der ehrwürdige Greis V. Frank, der bereits im 94. Lebensjahr stand.

Speyer, 5. Febr. Die Hebamme Frau A. M. Sebastian von hier wurde heute heute fast 12wöchentlicher verbotener Unternehmung, wegen Mangels an genügendem Beweise, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Königsbach, 5. Febr. Eine Partie 1890er wurde gestern zu 800 M. das Fuder nach Frankfurt verkauft.

Geriichtszeitung.

Mannheim, 6. Febr. (Strafkammer I.) Vorsitzender Herr Landgerichtsrath Maurer. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Referendar Dieß.

1) August Mack, 26 Jahre alt, lediger Hausburche von Obersteinfeld und Wilhelm Braun, 21 Jahre alt, lediger Schlosser von Wobensbach, beide schon vorbestraft, sind des schweren Diebstahls bezw. Beihilfe hierzu und der Hehlerei angeklagt.

2) August Mack, 26 Jahre alt, lediger Hausburche von Obersteinfeld und Wilhelm Braun, 21 Jahre alt, lediger Schlosser von Wobensbach, beide schon vorbestraft, sind des schweren Diebstahls bezw. Beihilfe hierzu und der Hehlerei angeklagt.

3) Der 26 Jahre alte, ledige, schon bestrafte Tagelöhner Philipp Pfeiffer von Heidelberg ist beschuldigt am 8. Januar d. J. auf der Straße zwischen H 3 und H 4 dem Schiffer Peter Dauck, mit welchem er vorher den Wirttschaft zu Wirttschaft gezogen war, aus der Hosentafel ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt und ein Pfandbüchlein entwendet zu haben.

4) Der schon mehrfach mit Buchstaben vorbestrafte 75 Jahre alte Weiler Karl Friedrich Kruber wird von 1890 bis zum 1. November 1889 verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwerthe von 7 M. entwendet. Die Angeklagte ist geschuldig und wird zu einer Gefängnißstrafe von fünf Monaten verurtheilt.

5) Der 26 Jahre alte, ledige, schon bestrafte Tagelöhner Philipp Pfeiffer von Heidelberg ist beschuldigt am 8. Januar d. J. auf der Straße zwischen H 3 und H 4 dem Schiffer Peter Dauck, mit welchem er vorher den Wirttschaft zu Wirttschaft gezogen war, aus der Hosentafel ein Portemonnaie mit 12 Mark Inhalt und ein Pfandbüchlein entwendet zu haben.

6) Vom Schwurgericht Mannheim wurde unterm 14. Dez. 1889 der 64 Jahre alte verheiratete Schreiner Jakob Besen, und der ledige Wegger Jakob West jun. wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 25 Mark bezw. 10 Mark event. 5 Tagen bezw. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt.

7) Der ledige Bauarbeiter Georg Friedel von Lams wurde vom Schwurgericht Mannheim unterm 28. December 1889 wegen Unterschlagung eines Hundes im Werth von 26 M. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

8) Die Angeklagte hatte die Verurteilung des Schreibers West jun. dagegen theilweise für begründet erklärt und die Geldstrafe auf 5 M. event. 1 Tag Gefängniß herabgesetzt.

9) Der ledige Bauarbeiter Georg Friedel von Lams wurde vom Schwurgericht Mannheim unterm 28. December 1889 wegen Unterschlagung eines Hundes im Werth von 26 M. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

10) Die Angeklagte hatte die Verurteilung des Schreibers West jun. dagegen theilweise für begründet erklärt und die Geldstrafe auf 5 M. event. 1 Tag Gefängniß herabgesetzt.

11) Der ledige Bauarbeiter Georg Friedel von Lams wurde vom Schwurgericht Mannheim unterm 28. December 1889 wegen Unterschlagung eines Hundes im Werth von 26 M. zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt.

flagte Hermann Busch, Delator hier, vom Schwurgericht Mannheim freigesprochen. Wegen dieses Urtheils legte die Großh. Staatsanwaltschaft die Berufung ein.

Tagesneuigkeiten.

München, 5. Febr. (Die Influenza), welche als „Rodelkrankheit“ so vielfach nicht erst genannt wurde, hat bei uns nach der Statistik des Standbureau für den Monat Januar ein schlimmes Aussehen hinterlassen.

Mühlhausen, 5. Febr. (Uebermüde als ein Uebersfall.) Am Montag Abend wurde der Herr Lieutenant Grobmann vom Infanterie-Regiment 17 von drei des Weas kommenden Privatisten ohne jede Veranlassung überfallen und mit Stöcken mißhandelt.

Reinweiler (Elsass), 5. Febr. (Enorme Sterblichkeit.) Unsere Gemeinde, welche 370 Seelen zählt, hat infolge der Influenza im Monat Januar 7 Todesfälle zu verzeichnen gehabt.

Berlin, 5. Febr. (Ein Attentat.) Wie erinnerlich, wurde am 21. October d. J. Professor Jakob, technischer Beirath der K. Museen, als er aus dem Gebäude der Reichsdruckerei heraustrat, durch einen Revolver-Schrotschuß aus unmittelbarer Nähe verletzt.

Paris, 5. Febr. (Seidmord eines Millionärs.) In Nizza erhob sich vorgestern der Millionär Ramond aus Bordeaux. Derselbe hinterläßt mehr als eine Million für die Waisen von Gendarmen und Bergleuten der Loire.

Grenoble, 5. Febr. (Gräßliche That.) Gestern Abend drang die Polizei infolge eines umlaufenden Gerüchtes in die Wohnung der 17jährigen Wäscherin Julienne Gabet Chemin des Arts, wo deren Geliebter Marius Peyrinet und eine 50jährige Frau Raymond mit ihr bestimmten wohnen.

Newport, 5. Febr. (Große Eisenbahn-Katastrophe.) Ein Arbeiterzug stürzte bei Basco (Oregon) durch die Brücke achtundsechzig Fuß herab. Mehr Arbeiter wurden getödtet, sechszehn verletzt.

Theater und Musik.

Gr. hof. Hof- und National-Theater in Mannheim. Die gefrige Aufführung der „Puppenfee“ bedeutet einen vollen, ganzen und ungetrübten Erfolg.

Doch, doch, Herr Amtsrichter, nur durch dieselbe kann ich Ihnen mein auffallendes Wesen von vornhin erklären.

Dann machen Sie es aber kurz, Verehrtester. Ich habe das Buch geliebt erhalten und aus Versehen mit in meinen Koffer gepackt, da ich vom Militär abging.

Das kann Alles so natürlich und wahr — Rolle mußte längst, daß er eine Begegnung mit dem Lieutenant nicht mehr zu fürchten habe, da die halbe Stunde, nach welcher Herr v. Hoffe auf dem Gerichte eintreffen sollte, längst verstrichen war.

Um die Gründung eines Haushaltes ist es Ihnen auch wohl nicht zu thun gewesen. Sie wollten der Besten aus...

Gestörtes Glück.

Roman von Th. Schmidt.

(Fortsetzung.)

Beim Wiedererschließen des Briefes bemerkte ich alsdann meinen Militärpost und ahnte sofort welchem Zwecke derselbe in Ihren Händen dienen sollte; ja, ich ahnte, daß wenn ich nicht die Namen der Officiere auf dem beigefügten Bettel schieben anzugeben würde, man meine Person für eine andere, verdächtige halten würde.

Nein, gewiß nicht! Ich erkläre Sie für einen recht geliebten Mann in Ihrem Hause. Aber es gibt eine Art Dummheit, die der schlaueste Verbrecher einmal begeht und die dann zu seinem Verhängnis wird.

Wieder trat den Richter ein hoherfüllter Blick, als er sich vornüber beugte.

Haben Sie weiter nichts anzuführen, als diese mit we-

Das wäre schlimm für mich — ich bin noch lange nicht zu Ende. Ich werde mich möglichst kurz fassen.

Tausend! Sie haben ein böses Gewissen und gestehen das ein! Das ist neu! In der That überraschend neu, fiel der Amtsrichter ein wenig verduzt ein.

Die Spott trifft mich nicht, Herr Amtsrichter, gab Rolle scheinbar beleidigt zur Antwort. Stände nicht meine Ehre auf dem Spiele, würde ich jetzt kein Wort mehr reden, da Sie alles für Erfindung zu halten scheinen.

Wollten Sie mich herabwürdigen und glauben, ich wäre so naiv und schente Ihnen abernern Erfindungen Glauben.

Wollten Sie mich herabwürdigen und glauben, ich wäre so naiv und schente Ihnen abernern Erfindungen Glauben.

Wollten Sie mich herabwürdigen und glauben, ich wäre so naiv und schente Ihnen abernern Erfindungen Glauben.

und Fräulein Danke zum ersten Male seit ihrem Hiersein vor eine neue und große Aufgabe gestellt, in geradezu verblüffender Weise diese gelöst hat.

Wir werden uns hüten den Inhalt der allerliebsten Pantomime an dieser Stelle zu verrathen; das reizende Werk für das von unserem Komitee in liberaler und verständnisvoller Weise die erforderlichen Mittel zu einer durchaus würdigen, ja sogar glänzenden Ausstattung bewilligt worden sind, soll und wird höchlich unserem Theater zahlreiche Freunde und auch den entsprechenden finanziellen Erfolg einbringen.

Es scheint nun, Gott sei Dank, ein anderer Wind zu wehen und vor allem an der maßgebenden Stelle ein richtigeres Verständnis für den Geschmack, eine bessere Würdigung der Verhältnisse eingetreten zu sein.

Märzberg, 4. Febr. (Martin Greif's „Konradin“) ist gestern hier erstmals über die Bühne gegangen und hat großen Eindruck gemacht.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 6. Febr. Der Reichskanzler gab nachmittags den Beamten des Handelsministeriums ein Mittagessen, wobei er dem Unterstaatssekretär und den vortragenden Räten seinen Dank für die treue Unterstützung ausdrückte, welche sie ihm während seiner zehnjährigen Leitung des Handelsministeriums zu Theil werden ließen.

Berlin, 6. Febr. Von National Liberalen wird im preussischen Abgeordnetenhaus beantragt, die Regierung zu ersuchen, die Uebernahme der aus dem Jahre 1897 herrührenden Kriegsschuld der Stadt Königsberg, sowie der übrigen aus dem französischen Kriege herrührenden Kriegsschulden, namentlich der Niederlausitz, Neumark und Kurmark auf preussische Staatsfonds in Ermüdung zu nehmen.

München, 6. Febr. Der vereinigte erste und dritte Ausschuss der Reichsrathskammer, welchem auch Prinz Ludwig angehört, hat den ersten Theil des Centrumsantrags, das Placet betreffend, einstimmig formell für unstatthaft erklärt.

Wien, 6. Febr. Ueber die Erlasse des deutschen Kaisers äußert sich die gesammte hiesige Presse sehr anerkenntend; so schreibt das „Fremdenblatt“: Die Erlasse werden vom deutschen Publikum zweifellos freudig begrüßt werden und auch auf die Wahlen nicht ohne Einfluss bleiben.

„Das sind doch nur Vermuthungen, aber keine Beweise.“ Wehhalb warteten Sie denn nicht bis zum kommenden Frühjahre, wo Sie dann doch das Geld zur Ueberfahrt von Ihrer Braut erhalten sollten? Wehhalb haben Sie denn drei Wochen lang, also seitdem die Geschichte mit dem Geldbrief passiert war, Ihre Braut gemieden?

lasse reiche weit über den Rahmen des vorübergehenden Wahlkampfes hinaus.

Wien, 6. Febr. Die „Pol. Corr.“ ist ermächtigt zu erklären, daß die Darstellung einiger Blätter unrichtig sei, monach durch die beabsichtigte Einführung des rauchlosen Pulvers in der beendigten Ausrüstung der Infanterie mit dem achtmillimetrischen Repetirgewehr Veränderungen notwendig würden, welche neue finanzielle Belastung und Störungen bei der Schlagsfertigkeit der Armee befürchten ließen.

Wien, 6. Febr. Kaiser Franz Josef reiste heute Abend nach Budapest ab.

Wien, 6. Febr. Die „Abendpost“ vernimmt, sind im Ministerium des Inneren die Vorarbeiten zur Reform der böhmischen Landtagswahlordnung in vollem Zuge. Ein Gesetzentwurf betr. den Gebrauch der Landessprachen bei den autonomen Behörden Böhmens wurde bereits am 29. Januar behufs Vorlage an die Landesvertretung nach Prag gefandt.

Paris, 6. Febr. Der „Temp“ erklärt die Nachricht, daß Holland dem König von Belgien die schiedsrichterliche Regelung seines Grenzstreites mit Frankreich in Guyana angeboten habe, für unbegründet.

Rom, 6. Febr. In Beantwortung der Interpellationen betr. die häufigen Unruhen an Universitäten, speziell in Neapel, wurde von Seiten der Regierung erklärt, daß das Vorgehen der akademischen Behörden in Neapel wie auch anderwärts, die nach Erschöpfung aller gültigen Mittel an die öffentliche Macht appellirten, vollkommen gerechtfertigt sei.

London, 6. Febr. Heute Morgen fand eine Explosion schlagender Wetter statt in der Kohlengrube Aberchaw in der Nähe von Newport in Südwalles. Alle Verbindung mit der Grube, in der sich dreihundert Arbeiter befinden, ist abgeschnitten.

London, 6. Februar. Die das „Reuterbureau“ erfährt, ist diplomatischen Berichten aus Athen zufolge das Kabinet Trikoupis fest entschlossen, die durch den kaiserlichen Firmant auf Kreta geschaffene Lage nicht zu acceptiren, vielmehr treffe man heimlich Vorbereitungen, um gegebenen Falls in eine Aktion zu Gunsten der Kretenser eintreten zu können.

Stockholm, 6. Febr. Gestern legten in den Grängesbergs Eisengruben (Dalarne) 400-500 Bergleute die Arbeit nieder. Da dieselben gegen Personen und Eigenthum gewaltfam vorgingen, mußte Militär requirirt werden.

Sofia, 6. Febr. Die „Agence balcanique“ meldet: Weindändler Kaloploff in Kustschuk, gewesener russischer Offizier, wurde gestern verhaftet; bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden kompromittirende Papiere vorgefunden, welche beweisen, daß Kaloploff mit dem Dragoman der russischen Gesandtschaft in Bulgarien in Beziehungen stand.

Voston, 6. Febr. Das hier eingetroffene Schiff „Thanemore“ nahm am 28. Januar den Capitän und sieben Leute von der Mannschaft des Schiffes „Josephine“ von New-York nach Danzig unterwegs, welches sinken überlassen worden war, auf. Sechß Leute von der Mannschaft des sinkenden Schiffes ertranken.

Mannheimer Handelsblatt.

Die Smyrnabahn. Man schreibt dem Deutschen Oekonomist aus London: Die Emission der 500,000 Reichsmark der Anatolischen Eisenbahn (Adar-Basch) - Obligationen hat hier die Aufmerksamkeit in verdienstlicher Weise auf Kleinasiens gerichtet.

Cassaba und Ottoman Railway, Smyrna to Aidin) an der Londoner Börse gut bewertet sind und seit ihrer Emission ganz erhebliche Coursesteigerungen zu erzielen vermochten. Es wurden emittirt:

Table with columns for Emissionencours, Date, and Price. Lists various railway debentures such as Ottoman Railway, Ottoman Serailow Extension, and Smyrna and Cassaba Railway.

Manheimer, 6. Febr. (Mannh. Börse). Producten-Markt. Weizen höher, Roggen, Weizen, Mais, etc.

Manheimer Marktbericht vom 4. Febr. Getreide Markt 2.30, Fein 2.00, etc. Lists various market prices for grains and other commodities.

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt, 6. Febr. Die heutige Börse war ungünstig disponirt, weniger aus eigener Initiative, als auf die anhaltenden Berliner Abgaben.

Frankfurter Effecten Societät. Frankfurt 140, Jura 116.50, etc. Lists stock market prices for various companies and regions.

Table titled 'Amer. Producten-Markt. Schlusscourse vom 6. Febr.' with columns for Month, Wheat, Corn, etc., and prices for New-York and Chicago.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr vom 6. Februar.' with columns for Ship Name, Port of Origin, Arrival, and Departure.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten.' with columns for Location, Date, and Water Level.

Das sind doch nur Vermuthungen, aber keine Beweise. Wehhalb warteten Sie denn nicht bis zum kommenden Frühjahre, wo Sie dann doch das Geld zur Ueberfahrt von Ihrer Braut erhalten sollten?

Advertisement for Jacob J. Reis, featuring text like 'Möbelfabrik und Lager aller Sorten Polster- und Kastenmöbel' and 'S. & J. Richard'.

General-Anzeiger.
Saalbau Mannheim.
 Sonntag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr
GROSSES CONCERT
 angeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Cav. Grenadier-Regiments
 „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110. 72262
 Direktion: Herr O. Schirbel, Igl. Musikdirigent.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Dukenbilletts Nr. 4.— im Voraus in den Kunst- und
 Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Godel, A. Döcker,
 A. Dandenteufel, Th. Sohler, am Riosf u. an der Kasse zu haben.

Die Bade- und Schwimmanstalt
 für Frauen und Mädchen.
 Der Verwaltungsrath.
Pferdezucht betreffend.
 Da wir im Besitze eines belgischen und eines oldenburg-
 ger Beschäftigtes sind und die neue Deutscher Besitz
 ist, laden wir die hiesigen und auswärtigen Besitzer von
 Stuten freundlich ein, dieselben unseren Fesseln zuzuführen.
 Näheres in T 2, 14. 70007
 Die Direktion
 des landwirtschaftlichen Vereins Mannheim.

Emil Bühler
 Hof-Photograph
 Sr. Kgl. H.
 d. Grossherzogs von Baden.
B 5, 14 am Stadtpark B 5, 14.
 Portraits, Gruppen, Aquarelle, Linographien
 und Reproduktionen, sowie Aufnahmen von Kunst-
 und Industrie-Gegenständen führe ich stets auf das
 Sorgfältigste und Elegante aus und empfehle
 mich dem geehrten Publikum zu geneigten Auf-
 trägen. 64252
 Alle Aufnahmen werden von mir
 persönlich geleitet und mit meinem neuen
 haltbaren Obernetter-Papier ausgeführt
 Telephon Nr. 463.

VERRETER
 der Fabrik
MOPPIZKA
 in Wien
 72125
 (Telephon No. 138.)
 Dankschreiben, Möbeltransportverband
 Vertreter für Mannheim u. Umgegend
J. Reichert,
 Württembergischer Hof-Photograph
 Nur Übernahme von Möbeltransporten über
 als auch nach und nach per Bahn ohne Unter-
 scheidung, sowie zur Übernahme von Gütern
 transportieren für hier herbei, als nach Baden
 wissenden, welche ich mich den geehrten Gütern
 erweisen bester empfehle.

Restauration Zeller 0 7, 16.
 Eröffnung am Montag, den 18. Jan. einen hübschen
 Mittagstisch zu 45 Pfg. und bitte um geneigten Zuspruch. 70718
Maskenleihanstalt
 von
D. Freitag in Ladenburg.
 Verkauf von Fächern, Bändern, Larven,
 Handschuhen und sonstigen Ball- und Maskenartikeln.
 Niederlage bei:
Th. Hirsch Ww. E 1, 13, Mannheim.

Die
Theater- & Maskengarderobe
 von 70256
Chr. Schmidt Ww. (Nachfolgerin E. Hammel)
 befindet sich in
C 2 No. 3
 (früher Laden des Herrn Knab)
 u. bietet eine großartige Auswahl in Charaktermasken

Die größte und billigste
Masken-Leih-Garderobe
 von **Jacob Hartmann**
 befindet sich **F 2, 4 1/2.** 70591
 Separierte Umkleekabinen für Herren und Damen.
C 1, 12 Laden Laden C 1, 12
Masken-Leihanstalt
 von **J. Brodbeck Ww.**
 Besonders große Auswahl in ganz neuen Kostümen.

General-Anzeiger.
Saalbau Mannheim.
 Sonntag, den 9. Februar, Abends 8 Uhr
GROSSES CONCERT
 angeführt von der Kapelle des Kgl. 2. Cav. Grenadier-Regiments
 „Kaiser Wilhelm I.“ No. 110. 72262
 Direktion: Herr O. Schirbel, Igl. Musikdirigent.
 Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg.
 Dukenbilletts Nr. 4.— im Voraus in den Kunst- und
 Musikalienhandlungen der Herren R. Ferd. Godel, A. Döcker,
 A. Dandenteufel, Th. Sohler, am Riosf u. an der Kasse zu haben.

Stadt Lück.
 Heute Freitag, 7. Februar, Abends 8 Uhr
Concert und Vorstellung
 der
Wiener Orpheum-Gesellschaft.
 Programm anerkannt und reichhaltig. 72259
 Bier vorzüglich, hell und dunkel, per Glas wie Krug 10 Pfg.

Großer Mauerhof.
 Heute Freitag
pikant feines Schweins-Ragout
 mit Kartoffelklöße, prima Hahnenragout mit acht Mün-
 chener Pastentköße, leichtes Rehragout in dieser Saison mit
 acht bayerischen Leberknödeln, bekannt sein.
 ff. Winter-Lager-Bier. 72265
Delp.

Birkenfeld.
 Samstag früh
Wellfleisch mit Sauerkraut,
 Abends Durchsuppe und hausgemachte Würste,
 mit vorzüglichem bair. Bier. 72275

Gambrinus-Halle.
 Schönstes, rauchfreies Lokal der Stadt.
Bier
 aus der Gräf. von Oberndorff'schen
 Brauerei Edingen,
 direkt vom Fass, per Krug 10 Pf.
Ausgezeichnete Küche.
 Billige Preise.
 Zahlreichem Besuche entgegengehend zeichnet
 71360
 Achtungsvoll
Karl Krastel.

Citribis
 Paris 1889, Goldene Medaille.
 Köln 1889, Ehrenplomben mit Stern.
Fleisch-Extrakte und
Papaya-Fleisch-Pepton.
 23 Medaillen und Ehrendiplome.
 66931
Conditorei L. Sutter
 H 2, 7. H 2, 7.
 Empfehle in guter Qualität jeden Sonntag von
 10 Uhr ab 70394
warme Fleischpastetchen
 sowie Berliner Pfannkuchen in bekannter Güte.
Für Augenleidende
 gibt es kein besseres Mittel, als das seit 1825 weltberühmte, anti-
 lich gepulverte und ärztlich empfohlene 64272
Kölnische Wasser
 von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,
 zugleich feinstes Toiletten-Parfüm.
 In Flaschen à 35, 60, 70 und 90 Pfg.
 Weinverkauf für Mannheim bei
Carl Schneider, 0 6, 3/4

Große
Waldhasen
Rehe, Wildenten,
Gajanen
Aufern, Hummer.
Rheinsalm
Seezungen, Cabljane
 empfiehlt 72278
Jac. Schick
 Großh. Hoflieferant
C 2, 24, u. d. Theater.

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Verloren
Ein gold. Herrenting
 verloren. Abzugeben g. gute Be-
 lohnung in der Erped. 72298
Ankauf
Ein Kassettschrank
 ziemlich groß zu kaufen gesucht.
 Offerten unter Nr. 72217 an
 die Erped. b. Bl. 72217
Leiserne Wendeltreppe
 circa 4 Meter hoch, wird zu
 kaufen gesucht. Offerten unter
 Nr. 67055 an d. Erped. 67055

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kgr. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade
Überall vorrätig. 64310

Die Rheinpfälzische Schaumwein-Kellerei

von A. Burghardt, Deidesheim empfiehlt ihre feinen, aus reinem Naturwein hergestellten, nicht mit Gerbesäuregeschmack behafteten gefälligen

Schaumweine, die $\frac{1}{2}$ Flasche von Mk. 1.60 an
Haupt-Niederlage bei Johann Schreiber, Mannheim.

NEUEHEIT
Büchsen sammt Wanne
Complette
Mark 85



Bewährteste Bäderichtung,
in 20 Minuten ein warmes Bad.
Man verlange Prospekt
Gebr. Kasser, Mannheim K 2, 16
64002

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Kisten u. Polster-
Möbel, Spiegel, Betten,
Matratzen etc. in guter Arbeit
und billigen Preisen. 64264

Goldene Gerste, T 1, 13.

Christian Ihle, F 2, 9
nähe dem
Speisehof.
Größte
Anwahl,
billigste
Preise.
70867



Gebrüder Suddeberg,
A 3 No. 5,
gegenüber dem Theateringang.
Optisch-oculistische
Anstalt.
Reichhaltiges Lager
in 61341

Brillen, Zwicker,
Perspective für Theater und
Reise,
Barometer u. Thermometer,
Chem. u. physik. Utensilien.

Ideal der Hausfrauen



In Packeten zu 10 u. 20 Pfg.
**Patent - Glanz - Putz-
Pulver.**

In wässriger Mischung,
Anerkannt bestes Putzmittel
für Messing, Kupfer etc.
Bleicht durch Einfachheit,
Reinlichkeit u. rasche Wir-
kung bei:
G. R. Bed. 2 9, 13. J.
Brunn. Q 1, 10. Th. Ober.
H 3, 8b. J. Sch. Q 2, 13.
H. Horn. D 5, 15. Gg.
Raufmann. U 1, 1. Gebr.
Roh. F 5, 10. G. R. Veit.
Q 3. C. Schneider. O 6, 3.
S. Trautner. S 2, 3. J. Hoff-
mann. Subwoh. am Markt.

Schutemärke
Ein un-
über-
troffenes
Heilmittel
geg. alle Arten
Nervenleiden ist
allein das echte
Prof. Dr. Lieber's
Nerven-Elixir.

besonders gegen Schwäche-
zustände, Herzklappen, Lust-
losigkeit, nervöse Erregungen etc.
zu 1/2, 3, 5 und 9 Pfg. Als ein
probates Heilmittel können allen
Magenkranken die echten St. Ja-
cobs-Magentropfen empfohlen
werden & Flasche zu 1 und 2 Pfg.
Küßel im Buche „Krankent-
rost“, gratis erhält. bei
Dr. Böhler & Co., Gmünd.
Kaiser-Depot: J. C. H. Mann-
heim. n 2, 9.

Depot: Otto Rappes, Ober-
bach; R. M. Trusch, Erbach;
Unterwald-Posthof, Heidelberg;
G. Th. Schindl, Paderborn.
65815

in 71454
Bödingen 20 2, 3, 3. St.

Telegramm!

Rother Löwe — Mannheim

Salvator-Fest!

8., 9. und 10. Februarius 1890.
Samstag, den 8. Februar, Abends 6 Uhr
Anstich unübertrefflichsten Gerstensaftes.

Wichtigster Moment:
Hochgeläute, bekannte dumpe Schläge, Salvatormusik. Nie-
mand sollte verkümmern, wer kranken musikalischen Gehörs und gesunden
Durst. — Herzerhebende Wirkung, namentlich bei Eingeborenen der unter-
sten Redaktionskategorie.

Sonntag, 9. Februar, Vormittags 11 Uhr
Hauptfeier.

Hochfeierlicher Festfrühstücken mit Musik.
Patriotische Begeisterung erreicht Höhepunkt, von welchem
aus Alles in vorzüglichster Weise erscheint. Nachmittags Fortsetzung —
Gambrius kommt! Sein Geiß sehr demerbar —
Gef. disponibel — zum Bloßen.
Kuch. Angen. versch. wenn d'willst!

Montag, den 10. Februar
Sammlung
1) des übriggebliebenen Durstes,
2) der Salvatorverbrüderungsfestteilnehmer.
Abends 5 Uhr
Hochgenüsse wie vorher! Bockwürste — Sauerkraut.
Zahlreiche Beteiligung aller zu Wasser und zu Lande Geborenen erbittet
Der Rother Löwe wirth W. Berthold.

Preis-Ermässigung
auf Seide-, Mode- u. schwarze Waaren, Damen-
kleiderstoffe, Teppiche, Vorhängen, Möbelstoffe

In Folge des heutigen raschen Modewechsels suche ich mein
Lager vor Beginn der neuen Saison jeweils möglichst zu räumen,
aus welchem Grunde ich für mein **gesamtes Lager** einen
allgemeinen

Ausverkauf

arrangirt habe. Derselbe dauert vom
1. bis 15. Februar
und gewähre ich während dieser Zeit nur
bei Baarzahlung 10% Sconto.
Zurückgesetzte Stoffe und Reste von Kleiderstoffen, Möbel-
stoffen, Teppichen etc. werden **30 bis 50%** billiger abgegeben.

A. Ciolina.

Specialität in Oefen und Kochherden
F. H. ESCH,
B 1, 3, Breitestrasse
Fabrik und Handlung aller Arten
Oefen
insbesondere Irischer, Amerikaner etc
für ununterbrochene Heizung. 12107
Reeder'sche u. a. Kochherde.




Als sicherstes Vorbeugungsmittel gegen Influenza.

Kiedricher Sprudel- Pastillen

gegen
Husten, Heiserkeit,
Katarrh,
gegen
Magen- u. Unterleibsleiden,
Verdauungsstörung.

Brochüre gratis. Durch den hohen Lithiongehalt auch gegen Gicht, Harnsäure, Blasen-
leiden etc. Schatzbel 75 Pfg. Zu haben in den Apotheken, Drogerien u. Mineralwasser-
Handlungen. 71150

Mittheilung.

Einem Tit. Publikum der Stadt Mannheim zur gefälligen
Kenntnissnahme, daß wir unterm heutigen Herrn J. A. Ham-
brecht, Eier- und Butterhandlung in Mannheim, den Alleinver-
kauf unserer feinsten Centrifugenbutter übertragen haben und
bitten, demselben recht zahlreiche Aufträge zu schicken zu wollen.
Püttlingen, im Januar 1890. 71557

Hochachtungsvoll
Die Molkerei-Genossenschaft.

Auf Obiges höflich Bezug nehmend, empfehle ich einem
verehrl. Publikum der Stadt Mannheim, täglich frisch ein-
treffend, feinste Centrifugen-Tafelbutter, $\frac{1}{2}$ Pfd. Verpackung,
in Pergamentpapier, bestens, zu dem billigsten Preis. Bei Ab-
nahme größeren Quantums tritt Preisermäßigung ein.
Küchungsbohl

J. A. Hambrecht,
Eier- & Butterhandlung, J 3, 28.
Telephon No. 542.

Gegen Erkältung und Influenza
schützen nur
Ia. Gummischuhe.

Zu haben bei
Georg Hill, P 2, 14,
Niederlage der echten Soglets Milchkindernährungs-
Apparate. 71516

G 7, 12 $\frac{1}{2}$, Empfehlung. G 7, 12 $\frac{1}{2}$.
Ich beehre mich hierdurch die ergebenste Mittheilung zu
machen, daß ich mein Geschäft als
Ofensetzer
wieder selbst betreibe und empfehle mich in Reparaturen und
Ausmauern von Öfen, unter Aufsicherung reeller Bedienung.
F. Englert, Ofensetzer, G 7, 12 $\frac{1}{2}$. 72000

Ball-Saison!
F. X. Werck,
Damen-Friseur. 70948

Vor Begebung von Insertions-Aufträgen
ist es für Jedermann praktisch u. rathsam
sich von der
Annoncen-Expedition „Moritz Hahn“
Frankfurt a. M., Zeil 76,
kostenfreie Voranschläge einreichen zu lassen,
um die Uebersetzung
zu gewinnen, dass man durch deren Vermittlung am
billigsten und rationalsten inserirt.
Vertreter an allen grösseren Plätzen.

Panorama international.
N 3, 17, parterre.
Eine Schenkwürdigkeit ersten Ranges.
Diese Woche aufgestellt: 71954

II. Cyclus: Pariser Weltausstellung 1889.
Entree 30 Pfg., Militär und Kinder bis 12 Jahren 20 Pfg.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Mannheim. **Nationaltheater.**

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Freitag, den 7. Febr. 1890. 76. Vorstellung.
Abonnement B.

Die wilde Jagd.

Auffpiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda.

Ferdinand Graf von Sanquier	Herr Neumann.
Ernestine, seine Frau	Frau Jacobi.
Wella, seine Tochter	Hr. Olling.
Melanie Dalberg, Wellerin	Hr. v. Dietrich.
Sanitätsrath Widenan	Herr Joesch.
Delene, seine Tochter	Frau Hobel.
Dr. Max Weiprecht, Privatdozent der Geschichte	Herr Cassermann.
Baron Trall-Helfenstein	Herr Schesler.
Hans Krüger, Kaufmann	Herr Kommer.
Dr. Baum	Herr Boesch.
Stenoe	Herr Lietzsch.
von Weidach	Herr Stary.
Hellburg	Herr Fiedrich.
Lorenz, Diener bei Weiprecht	Herr Bauer.
Karl, Diener bei Graf von	Herr Schilling.
Kanna, Haushälterin bei Widenan	Hr. Wagner.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge folgen fünf Minuten Ruhe,
zwischen dem 2. u. 3. Aufzuge 2 Momente.

Anfang 7,7 Uhr. Ende g. 7,10 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.
Mittel-Preise.